

München gekürt. Zudem dient dieser Wettkampf als Leistungsprüfung der Sportstudenten im Wahlfach Triathlon.

Last but not least waren bei diesem Triathlon 17 Probanden einer vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft geförderten Studie am Start. Das Ziel dieser Studie ist es, psychologische, sportphysiologische und hormonelle Parameter von Wettkampfangst zu quantifizieren. Das abgesteckte Terrain an der Regattastrecke bot für alle Probanden nahezu identische Ausgangsbedingungen, so dass interessante wissenschaftliche Erkenntnisse erwartet werden.



Die Münchner Hochschulmeisterschaft im Triathlon gewannen Kristina Brandl von der LMU und Stefan Söllradl von der TUM. Alle weiteren Ergebnisse finden sich im Internet:

www.triathlon.sp.tum.de

Wer, was, wo?

Der Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) hat Prof. **Martin Faulstich**, Ordinarius für Rohstoff- und Energietechnologie der TUM, zu seinem neuen Vorsitzenden gewählt. Arbeitsschwerpunkte der kommenden Ratsperiode werden eine nachhaltige Energiepolitik, die Risikobewertung von Stoffen, das kommende Umweltgesetzbuch und eine umweltgerechte Landwirtschaftspolitik sein. Dem SRU gehören sieben Professoren verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen an, fünf davon wurden zum 1. Juli 2008 neu berufen. Der 1971 eingerichtete SRU berät die Bundesregierung und bewertet aktuelle politische Initiativen in allen wichtigen umweltpolitischen Handlungsfeldern.

»Mikrobiota, Probiotika und Wirt« ist der Name einer neu eingerichteten Fachgruppe der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie. Bei der Auftaktveranstaltung im Mai 2008 wurde Prof. **Dirk Haller**, Ordinarius für Biofunktionalität der Lebensmittel der TUM, in den Vorstand dieses neuen interdisziplinären Forums gewählt. Die Fachgruppe beschäftigt sich mit der Rolle von nicht-pathogenen oder kommensalen Mikroorganismen und deren Interaktionen mit dem Wirt bei der Induktion oder Prävention chronisch entzündlicher, atopischer oder metabolischer Erkrankungen.

Prof. **Ralph Kennel**, Ordinarius für Elektrische Antriebssysteme und Leistungselektronik der TUM, wurde in den Fachausschuss 02 der Akkreditierungsagentur ASIIN e.V. berufen. Die deutsche Fachakkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik ist Partner für Hochschulen bei der fachübergreifenden Einführung und zukünftigen Zertifizierung von Qualitätsmanagement in der Lehre. Die TUM lässt ihre Studiengänge ebenfalls bei der ASIIN akkreditieren.

Prof. **Arnulf Melzer**, Leiter des Fachgebiets Limnologie der TUM, wurde vom thüringischen Kultusminister, Bernhard Müller, zum Mitglied des Hochschulrats der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar bestellt. Die vierjährige Amtszeit begann am 1. Juli 2008.

Prof. **Johannes Ring**, Ordinarius für Dermatologie und Allergologie der TUM, wurde von der World Allergy Organization (WAO) zum Editor-in-Chief des neu gegründeten Journals »WAO Journal« gewählt. Die Zeitschrift wird Interessierten und Mitgliedern der nationalen Allergiegesellschaften kostenlos elektronisch zugestellt und

erreicht damit mehr als 30 000 allergologisch tätige Ärzte auf der ganzen Welt. Außerdem wurde Ring in das »Anaphylaxis Committee« der WAO gewählt.

Die Olympischen Spiele in Peking hautnah miterlebt haben PD Dr. **Arno Schmidt-Trucksäss** und Dr. **Bernd Wolfarth** vom Zentrum für Prävention und Sportmedizin der TUM. Schmidt-Trucksäss betreute die deutsche Schwimm-Nationalmannschaft als leitender Verbandsarzt, Wolfarth leitete gemeinsam mit zwei Kollegen die Medizinische Zentrale der deutschen Olympiateilnehmer. Beide Mediziner sind seit vielen Jahren im Leistungssport tätig und waren schon bei mehreren Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften im Einsatz.

Prof. **Doris Schmitt-Landsiedel**, Ordinaria für Technische Elektronik der TUM, wurde für drei Jahre in den Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gewählt. Sie ist eine von acht Senatoren, die bei der diesjährigen Mitgliederversammlung der DFG in Berlin neu in das 39-köpfige Gremium gewählt wurden. Neben Schmitt-Landsiedel wurde Prof. **Martin Buss**, Ordinarius für Steuerungs- und Regelungstechnik der TUM, in seinem Amt als DFG-Senator bestätigt. Der Senat ist das wissenschaftspolitische Gremium der DFG. Er nimmt übergeordnete Anliegen der Forschung wahr, fördert ihre Zusammenarbeit und berät Regierungen, Parlamente und Behörden durch wissenschaftlich begründete Stellungnahmen. Durch die Einrichtung von Schwerpunktprogrammen und Forschergruppen setzt er Akzente in der Forschungsplanung.

Prof. **Wolfgang A. Wall**, Ordinarius für Numerische Mechanik der TUM, wurde auf der Hauptversammlung der »German Association of Computational Mechanics« (GACM) zum neuen Vizepräsidenten gewählt. Laut Satzung der GACM wird der Vizepräsident in vier Jahren für das Amt des Präsidenten vorgeschlagen. Ziel der GACM ist es, die Bildung, Forschung und Praxis auf dem Gebiet der Computational Mechanics in Deutschland zu fördern.

Besuch aus Korea am ZLL

Eine Europareise war der erste Preis in einem Wettbewerb, mit dem das südkoreanische Ministerium für Bildung und Wissenschaft Lehrer der Naturwissenschaft und Technologie fördern will. Vier Lehrer brachen als Gewinner im Sommer 2008 nach Europa auf und besuchten auch die TUM – als einzige deutsche Universität. Deutschland sei in Korea dafür bekannt, großen



ZLL-Direktor Prof. Wilfried Huber (2.v.r.) mit den koreanischen Gästen

Wert auf praktische Unterrichtsverfahren zu legen, sagte einer der Gäste. In Korea dagegen läge der Schwerpunkt zu sehr auf der Theorie. »Eine ausgewogene Kombination aus Theorie und Praxis ist sinnvoll. Gerade in Naturwissenschaften behalten Schüler die Theorie besser, wenn diese durch Experimente veranschaulicht wird«, empfahl Prof. Wilfried Huber, Direktor des Zentralinstituts für Lehrerbildung und Lehrerfortbildung (ZLL) der TUM. Er empfing die koreanischen Gäste.

Huber betonte: »Besonders in den Fächern aus Naturwissenschaft und Technik sind gute Lehrer gefragt. Sie sollen die Begeisterung für diese Fächer bei den Schülern wecken, so dass mehr Studieninteressierte eine Ausbildung zum Ingenieur anstreben. Die fehlen nämlich in Deutschland.« Das ZLL arbeite zudem intensiv daran, Universitäten und Schulen besser miteinander zu vernetzen: »Daraus ergibt sich eine Win-win-Situation.« Lehramtsstudierende der TUM können an Referenzschulen intensiv die Praxis erproben. Gleichzeitig werden Schüler an die TUM geschickt, um sie mit dem universitären Betrieb und neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen vertraut zu machen.